



der künftige Ballsaal
des Zentralwerks

Alternative zur Gentrifizierung

Zwei Möglichkeiten, wie aus Industriebrachen Lebens- und Arbeitsräume entstehen können – Freiraum Elbtal und Zentralwerk

aktiv + vital
Gesundheits- und Wohlfühlmesse
7.-9. MÄRZ 2014
www.aktiv-vital-messe.de

MESSE DRESDEN

abenteuer outdoor
8.-9. MÄRZ 2014
www.abenteuer-outdoor-messe.de

MESSE DRESDEN

Der Begriff »Freiräume« ist in der linksalternativen Szene inzwischen zum politischen Kampfbegriff geworden. Doch was sind Freiräume, wie erleben Menschen ihr Engagement in solchen Projekten? Raum für Kultur ist knapp – und teuer. Freiraum-Projekte versuchen, bezahlbaren Raum für Kunst und Kultur zu schaffen und eine offene Gemeinschaft zu bilden. Wir möchten zwei Projekte vorstellen, die jeweils auf verschiedene Art, in Dresden einen Freiraum zu etablieren versuchen. Freiraum Elbtal ist von der Räumung bedroht, das Projekt Zentralwerk steht noch ganz am Anfang, die Initiatoren besitzen aus dem FriedrichstadtZentral aber schon Erfahrung.

Freiräume sollen Raum zur freien Entfaltung bieten, besonders in Bezug auf selbstbestimmtes Wohnen und Arbeiten. Häufig sind es wirtschaftliche Hintergründe, die junge Künstler in Bedrängnis bringen: Ateliers sind für sie kaum bezahlbar, bezahlbarer Wohnraum wird ebenfalls knapp. Die Vision einer Gemeinschaft, die respektvoll und kooperativ miteinander umgeht, ist eine weitere wichtige Triebfeder der »Freiraum«-Idee. Das Bedürfnis, seinen Lebensalltag kreativ zu gestalten, soll in Freiräumen besser möglich sein als in üblichen Wohnverhältnissen: Die Möglichkeit, das eigene Umfeld aktiv zu verändern, steht in Großstädten nur wenigen Menschen offen.

»Ein Jahr habe ich gebraucht, um den Raum hier von Müll und Geröll zu befreien«, erzählt Jakob. Entstanden ist eine Werkstatt. Seit sechs Jahren ist er bei Freiraum Elbtal dabei, gerade bastelt er an einer Getreidemühle. Nach Mosambik soll sie gehen, Entwicklungshilfe ganz ohne Behörde, ganz pragmatisch und aus Schrott. »Der Raum hier kostet sehr wenig, dadurch kann ich mich den Projekten widmen, die ich gerne mache, aber auch Dinge bewerkstelligen, die der Gesellschaft zugute kommen«.

Im Freiraum Elbtal trifft man auf eine bunte Mischung von Künstlern, Handwerkern und Kulturschaffenden. Der Mix scheint zu funktionieren: »Die Gemeinschaft, die hier gewachsen ist, liegt mir sehr am Herzen. Man tauscht sich aus und lernt voneinander«, erklärt Jakob.

Freiraum Elbtal ist akut von der Räumung bedroht. Im April wird über die Räumungsklage verhandelt, das Projekt soll der Hafencity weichen. Für die Bewohner hat das unterschiedliche Konsequenzen: Während sich Jakob eine neue Werkstatt suchen müsste, würde für



Freiraum Elbtal

Arne erstmal die Wohnungssuche anstehen. Der freischaffende Künstler wohnt auf dem Gelände. Während er erzählt, wärmt ein alter Kaminofen sein Zimmer. Der Autodidakt spielt Akkordeon, Saxofon und Gitarre. Auch er bestätigt, dass eine Räumung des Projektes auch ein Verlust an persönlicher Freiheit bedeuten würde. Die Bewohner schätzen es, nicht von einem Vermieter abhängig zu sein und an ihren Gebäuden selbst Hand anlegen zu dürfen. Im Freiraum Elbtal erleben sie, so scheint es, auch einen Gegenentwurf zu einem Leben, das den Gang zu Behörden erspart: Angefangen von Partys, die man nicht zu genehmigen braucht, bis hin zu Baumaßnahmen, die einfach angepackt werden, bietet sich so ein Freiraum. Es gibt natürlich eine Schattenseite: Wer das Areal betritt, sieht ein heruntergekommenes Gelände. Wer aber einen Blick hinein wagt, entdeckt liebevoll gestaltete Wohnungen und Werkstätten. Das Elbhochwasser 2013 hat freilich auch hier seine Spuren hinterlassen, auch wenn die Bewohner den materiellen Schaden durch den Zuwachs an Gemeinschaft wettgemacht sehen.



Arne der Künstler ...



... Jakob der Praktiker im Freiraum Elbtal



eine der offenen Werkstätten im Freiraum Elbtal

Das Zentralwerk ist in Pieschen gelegen. Die ehemalige Munitionsfabrik und Druckerei an der Rieser Straße ist in einem sehr schlechten, fast baufälligen Zustand. Grüne Wände sind dabei noch harmlos. Beim Gang durch die Gebäude wird schnell klar: Das Projekt ist sehr ambitioniert. Die Renovierungskosten belaufen sich auf mehrere Millionen Euro. Voraussichtlich im April wird das Gelände von der Stiftung trias erworben und durch einen Erbaurechtsvertrag an die Zentralwerk eG übergeben.

Der Gebäudekomplex ist beeindruckend: Zwei Gebäude, eines mit zwei Türmen und ein großer Ballsaal sollen Platz für Ateliers, Wohnungen und Gewerbe bieten – und das zu einem Selbstkostenpreis. Eine wesentliche Komponente des »Freiraum«-Gedankens ist es, Immobilien vor der Privatwirtschaft und damit auch vor der Gentrifizierung zu schützen. Dies kann durch Hausbesetzungen oder Zwischennutzungsverträge geschehen – ein Erbaurechtsvertrag ist neben der Eigentümerschaft eine der besten Alternativen. »Wir pla-



Zentralwerk, links einer der geplanten Ateliertürme

nen, bis Ende des Jahres die ersten Ateliers einrichten zu können, bis 2016 die Wohnprojekte«, skizziert Nikola Basler die Pläne der Eigentümergemeinschaft. Für den Stadtteil Pieschen, der nicht gerade vor kulturellen Angeboten strotzt, dürfte das Zentralwerk eine echte Bereicherung sein.

Die Gentrifizierung, der Anstieg der Preise für Immobilien und die Konsequenz, dass ärmere Teile der Bevölkerung durch wohlhabendere Bewohner ersetzt werden, war letztlich auch Anlass für das Projekt Zentralwerk: Die Initiatoren haben miterlebt, wie das Projekt FriedrichstadtZentral geschlossen werden musste, da die Immobilie veräußert und aufwendig saniert wird. Nikola Basler, eine der Initiatoren betont, dass es eine Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt und dem Kulturbeirat gibt. Das Projekt ist nicht nur ambitioniert, sondern auch professionell: Durch die langfristige Planung und die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel könnte Zentralwerk zu einem dauerhaften Freiraum-Projekt werden und die kulturelle Vielfalt im noch wenig beachteten Stadtteil Pieschen deutlich stärken.

SILVIO WERNER

Das Zentralwerk sucht weiterhin Unterstützer:
www.zentralwerk.de
www.freiraumelbtal.wordpress.com



Nikola Basler vom Zentralwerk